Firefox https://rzepaper.rhein-zeitung.de/webreader-v3/index.html#/65...



# Herbert Krobb: „Der LBM hat Angst vor mir“

## Vorsitzender der Bürgerinitiative „Zukunft für Straßenhaus“ kämpft seit Jahren gegen die Umgehung und für einen Tunnel

Von Daniel Dresen

**Straßenhaus.** Wer Herbert Krobb aus Niederhonnefeld trifft, begegnet einem rüstigen Ruheständler. Der Mann ist bald 85 Jahre alt und könnte nun eigentlich den Lebensabend mit seiner Frau genießen. Krobbs Haus liegt ruhig – umgeben von Wald, Wiesen und Feldern. Doch mit der Ruhe könnte in den nächsten Jahren Schluss sein, denn nur wenige Hundert Meter Luftlinie von seinem Grundstück entfernt, soll die Ortsumgehung für Straßenhaus entstehen. Tausende Lkw täglich würden dann nicht mehr auf der jetzigen B256/Raiffeisenstraße mitten durch Straßenhaus fahren, sondern an den Ortsteilen Niederhonnefeld und Ellingen vorbei in Richtung Oberhonnefeld-Gierend.

Für Herbert Krobb wäre das ein absoluter Albtraum. Daher engagiert er sich seit Jahren in der Bürgerinitiative (BI) „Zukunft für Straßenhaus“, deren Erster Vorsitzender er ist. Die BI lehnt die geplante Ortsumgehung strikt ab. Rund 100 Mitglieder zählt die BI laut Krobb im 2000-Seelen-Dorf Straßenhaus.

### Klage gegen LBM-Pläne geplant

Anfang dieses Jahres hat der Landesbetrieb Mobilität (LBM) Rheinland-Pfalz angekündigt, im Frühjahr 2026 die Pläne für die Ortsumgehung offenzulegen. Für den Fall, dass es keine Widersprüche oder Klagen geben sollte, könnten Mitte oder Ende 2026 die ersten Maßnahmen beginnen, verriet kürzlich Holger Drees, Ortsbürgermeister von Straßenhaus, unserer Zeitung. Doch genau damit ist nicht zu rechnen: Der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) will gegen die Pläne gerichtlich vorgehen.

Die BI will sich der Klage anschließen. Die Umweltschützer des BUND verfolgen laut Krobb das Ziel, dass alles beim Alten bleibt und der Verkehr weiterhin mittig durch Straßenhaus geführt werden soll. Die BI wiederum fordert für den Durchgangsverkehr den Bau eines Tunnels unter Straßenhaus, der wohl 900 Meter lang wäre. Rampen neben den Tunnelportalen sollen die Einfahrt in den Ort ermöglichen, erläutert Krobb auf einem Plan.

Krobb zeigt ein Video von einem im Bau befindlichen 750 Meter langen Tunnel in Bayern, der gerade im Landkreis Kulmbach entsteht und Teil einer Ortsumfahrung darstellt. „Das ist Bayern – da wird nicht gehext und gemacht, da wird gebaut“, kommentiert Krobb. Der BI-Chef kann nicht nachvollziehen, warum sich Politik und Wirtschaft im Kreis Neuwied gegen eine Tunnellösung sträuben. „Er ist in Wirklichkeit nicht teurer als die Umgehung, wenn man weiß, dass Brücken nur 50 Jahre halten“, meint Krobb.

Er kritisiert, dass sich der LBM mit der Ortsumgehung auf die augenscheinlich billigste Lösung festgelegt hat. Die jüngste Kostenschätzung aus dem Jahr 2021 für die Ortsumgehung beläuft sich laut LBM auf 22,7 Millionen Euro. Als Grund für die ablehnende Haltung gegenüber dem Tunnelvorschlag vermutet Krobb, dass im Falle eines Tunnelbaus für Straßenhaus künftig „jedes Kaff“ in Rheinland-Pfalz eine solche Verkehrslösung haben möchte. Krobb fürchtet sich vor dem Eingriff in die Natur vor seiner Haustür: Allein 36.000 Quadratmeter Waldfläche sollen laut der BI für das Verkehrsprojekt verschwinden.

„Der Lärm und Dreck, der jetzt an der Hauptstraße entsteht, ist lästig für die Leute. Doch dieser soll nur auf andere Häuser verlagert werden“, kritisiert Krobb. Auch die heimische Tierwelt werde durch die geplante Trasse beeinträchtigt. Ein weiteres Problem sieht Krobb im Reifenabrieb, der auf der neuen Umgehungsstraße produziert werde. Der Abrieb könnte schließlich durch Regenwasser in den Höllsbach und von dort in das Naturschwimmbad Niederhonnefeld gelangen.

### Was Krobb noch befürchtet

Krobb versteht nicht, dass die geplante Ortsumgehung Straßenhaus bei Anwohnern, die durch den Bau betroffen wären, auf solch wenig Interesse stößt. Er befürchtet erhebliche Wertverluste an allen Häusern entlang der geplanten Trasse, denn die Eigentümer würden dann von ihren Grundstücken nicht mehr ins Grüne, sondern auf eine viel befahrene, lärmende Bundesstraße blicken.

Krobb schätzt, dass der Bau der Ortsumgehung mindestens 14 Jahre dauern werde. „Ich erlebe nicht mehr, dass da die Bagger anrücken“, sagt der Ruheständler. Dennoch will er mit allen Mitteln verhindern, dass die Umgehung gebaut wird. „Der LBM hat Angst vor mir“, sagt Herbert Krobb mit einem Augenzwinkern. Wegziehen aus Niederhonnefeld kommt für ihn nicht infrage.

Herbert Krobb, Vorsitzender der Bürgerinitiative „Zukunft für Straßenhaus“, will die geplante Ortsumgehung, die wenige Hundert Meter an seinem Haus im Ortsteil Niederhonnefeld vorbeiführen soll, verhindern. Fotos: Daniel Dresen

Mit Plakaten wie diesem macht die Bürgerinitiative „Zukunft für Straßenhaus“ auf ihr Anliegen im Dorf aufmerksam.

**Kompakt**

### Zwei berauschte Fahrer von Polizei erwischt

**Asbach/Straßenhaus.** Die Polizei Straßenhaus hat am Sonntagabend diverse Verkehrsvergehen festgestellt. Wie sie meldet, erwischte sie im Bereich Asbach einen Fahrer ohne gültige Fahrerlaubnis, der zudem unter dem Einfluss von Alkohol (1,53 Promille) und Betäubungsmitteln stand. Auf der B256 im Bereich Oberlahr/Flammersfeld stellte sie einen Fahrer fest, der mit mehr als 1,9 Promille unterwegs war. Beide Fahrer müssen sich in jeweiligen Strafverfahren verantworten.

### Pfingstgottesdienst in Raubach

**Raubach.** Ein ökumenischer Regionalgottesdienst findet am Pfingstmontag, 9. Juni, um 11 Uhr in der Ortsmitte von Raubach statt. Beteiligt sind der ökumenische Projektchor, die Posaunenchorbläser der Region und die evangelischen Kirchengemeinden Anhausen, Dierdorf, Großmaischeid, Isenburg, Puderbach und Urbach-Raubach. Anschließend gibt es Mittagessen. Bei Regen findet der Gottesdienst in der Mehrzweckhalle statt.

### Hochwasserkonzept auf der Agenda

**VG Rengsdorf-Waldbreitbach.** Das Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept ist ein Thema, wenn sich der VG-Rat Rengsdorf-Waldbreitbrach zu seiner Sitzung am Dienstag, 3. Juni, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Straßenhaus trifft. Auch die Teilnahme an der Ausschreibung der Strom- und Gaslieferausschreibung für 2026 bis 2029, die Vergabe der Aufträge für die Mannschaftstransportfahrzeuge Kurtscheid und Oberraden-Straßenhaus und Elternbeiträge für die Inanspruchnahme der „Betreuenden Grundschule“ sowie die Kostenbeteiligung an der Mittagsverpflegung in den Grundschulen der VG sind Themen. *red*

# Unternehmernetzwerk besucht Sensoplast in Oberhonnefeld

## Landrat Hallerbach betont Bedeutung branchenübergreifender Kooperation

**Kreis Neuwied.** Über in doppelter Hinsicht aufschlussreiche Mitteilungen freute sich Landrat Achim Hallerbach beim Jungen Unternehmernetzwerk, das die Firma Sensoplast in Oberhonnefeld zum Schauplatz seines „Meet and Greet“ auserkoren hatte. Wie die Kreisverwaltung berichtet, stellte der geschäftsführende Gesellschafter und CEO, Diplom-Kaufmann Frank Busch, bei einem Rundgang das Unternehmen vor. An der Führung nahmen außer Landrat Hallerbach und den Jungunternehmern auch der Kreis-Wirtschaftsförderer Harald Schmillen, IHK-Vizepräsidentin Maren Hassel-Kirsche und IHK-Regionalgeschäftsführerin Kristina Kutting teil.

„Um Herausforderungen zu stemmen, muss man sich gegenseitig kennenlernen und miteinander reden. Damit kann man nicht früh genug anfangen. Unser Status als einer der wirtschaftsstärksten Landkreise in Rheinland-Pfalz ist nicht als Automatismus fest zementiert, sondern muss immer wieder flexibel und tatkräftig weiterentwickelt werden“, erklärte Hallerbach. Dafür müssten Unternehmen verlässliche Rahmenbedingungen haben und Fach- und Führungskräfte nachkommen. Formate wie das Netzwerk Junge Unternehmer dienten diesem Zweck.

Sensoplast stellt pharmazeutische Primärverpackungen her, die Produkte optimal schützen und deren Qualität langfristig sichern. „Seit Jahrzehnten steht das Unternehmen für hochwertige Verpackungssysteme, die den anspruchsvollen Standards der Pharmaindustrie gerecht werden. Mit langjähriger Erfahrung und moderner Technologie entwickelt Sensoplast Produkte, die Sicherheit und Zuverlässigkeit garantieren“, erklärte Kreis-Wirtschaftsförderer Schmillen.

Sensoplast deckt mit seinem Portfolio die Pharmazie, die Lifestyle-Branche im Hinblick auf Pflege, Beauty und Wellness sowie das Gesundheitswesen und Medizinprodukte ab. Von Verschlüssen, Pipettenmonturen über Augentropfer und Pharmaflaschen bis hin zu Messbechern und -löffeln finden sich 1200 Artikel zum Dichten, Dosieren und Applizieren von Flüssigkeiten im Sortiment.

„Um dieses alles zu bewerkstelligen, beschäftigen wir 190 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Oberhonnefeld und Daufenbach. 2024 war zwar herausfordernd, trotzdem konnte das Geschäftsjahr wiederholt mit einem zweistelligen Wachstum abgeschlossen werden“, bilanziert CEO Frank Busch. Mit den Besuchern fuhr der Unternehmer in zweiter Generation dann ins Sensoplast-Montagewerk nach Dürrholz.

Wer erfolgreich netzwerke wie die „Jungen Wilden“, helfe seinem Unternehmen und treibe seine Geschäfte nach vorn, lobte Hallerbach. „Nur gemeinsam und branchenübergreifend können wir Herausforderungen wie den Fachkräftemangel bewältigen“, lobte der Landrat. „Durch die direkte Zusammenarbeit mit der IHK eröffnen sich viele Möglichkeiten, bei Fragen oder Herausforderungen kompetente Ideen oder Hilfe zu erhalten – zusätzlich zum Netzwerken untereinander“, bilanzierte Kreis-Wirtschaftsförderer Harald Schmillen das Treffen. *red*

Hygienekonform ausgestattet, nahmen (von links) Kreis-Wirtschaftsförderer Harald Schmillen, Landrat Achim Hallerbach, Sensoplast-CEO Frank Busch, IHK-Regionalgeschäftsführerin Kristina Kutting und IHK-Regionalberater Frederik Fein am Rundgang durch das Sensoplast-Werk in Oberhonnefeld teil. Foto: Thomas Herschbach

# Tipps für Alleinerziehende

## Kostenloser Vortrag in Puderbach

**Puderbach.** „Alleinerziehend – wie kann ich das schaffen?“ lautet das Thema eines interaktiven Vortrags und Mitmachangebots am Dienstag, 10. Juni, 15 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus in Puderbach, Daufenbacher Straße 27. Das Angebot ist laut Pressemeldung des Kreises Neuwied eine Kooperation zwischen dem Haus der Familie Puderbach, der Kreisverwaltung (Psychiatriekoordinationsstelle) und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung. Es möchte helfen, den Blick auf den eigenen Alltag zu verändern und neue Perspektiven zu gewinnen. Referentin Daniela Hoffmann zeigt Strategien zur Alltagsbewältigung auf, es werden Anlaufstellen für Hilfe und Unterstützung vorgestellt. Ziel ist es, gemeinsam Wege zu finden, den Alltag entspannter zu meistern, sich auszutauschen und miteinander zu vernetzen. *red*

Die Teilnahme ist kostenlos. Für Rückfragen sowie Kinderbetreuung steht das Haus der Familie Puderbach zu Verfügung: Tel. 02684/9776070 oder E-Mail an claudia.krokowski@diakonie-hilft.de

# Initiative fürs Frauenhaus gewinnt an Fahrt

## Grüne begrüßen Unterstützung durch Ministerin Binz

**Neuwied.** Die Kreistagsfraktion der Grünen begrüßt die aktuellen Fortschritte zur Einrichtung eines Frauenhauses im Kreis Neuwied. „Schon seit Jahren setzen wir uns im Kreistag für verlässliche Schutz- und Unterstützungsangebote für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder ein und haben entsprechende Initiativen konstruktiv begleitet und gefördert“, teilt sie mit.

„Mit besonderer Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass unsere Parteikollegin, Familienministerin Katharina Binz, die Bedeutung wohnortnaher Schutzräume unterstreicht und klare Unterstützung durch das Land signalisiert. In ihrem Schreiben betont sie, dass das Ministerium bereit ist, den Ausbau der Frauenhausplätze in Rheinland-Pfalz aktiv zu fördern – auch im Hinblick auf notwendige zusätzliche Kapazitäten im ländlichen Raum“, so die Fraktion. „Der Bedarf ist unbestritten – und wir begrüßen ausdrücklich, dass das Land unter grüner Verantwortung hier ein starkes Signal setzt“, erklärt Ralf Seemann, Fraktionssprecher der Grünen im Kreistag: „Wir werden auch weiterhin alles daran setzen, dass Schutz und Hilfe für betroffene Frauen vor Ort Realität werden. Es geht um nicht weniger als das Recht auf ein gewaltfreies Leben. Die angekündigte Unterstützung des Landes bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen: mit einem frauenpolitischen Fokus, einem Blick für strukturelle Verbesserungen und einer klaren Haltung gegen Gewalt. Wir setzen uns weiterhin mit Nachdruck dafür ein, dass das Frauenhaus im Landkreis nicht nur Realität wird, sondern auch langfristig personell und finanziell abgesichert ist. Dafür braucht es eine enge Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene ebenso wie die Rückendeckung durch das Land – wie sie nun aus dem Ministerium deutlich signalisiert wird.“ Die Kreistagsfraktion werde dieses Thema weiter mit Priorität behandeln, verspricht Seemann in der Pressemeldung abschließend. *red*

1 von 1 02.06.2025, 21:25